

Klosters, das zwischen 1230 und 1236 von dem Frater Ernestus als für Benedictinerinnen gestiftet ward. Reich von Edlen und Fürsten bewidmet, erscheint es in einer Urkunde des Papstes Johann XXII. v. 14. März 1319 zuerst als »Praemonstratensis ordinis«. Obschon auch so ihm die Gunst der Landesherren zugewendet blieb (von 1490—1552 war die Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Hargand seine Priorin) — so machte doch auch dieser frommen Stiftung nach 300 Jahren ihres Bestehens die Einführung des Lutherthums im Juli 1552 ein Ende, da Katharina von Sperling seit 1543 ihm als letzte Priorin vorstand. Die Kirche blieb was theilweise an arg gemissbrauchten Resten des Klosters noch vorhanden, ist in Wort und Bild treulich dargeboten. Wie es wohl zweifellos auf den ersten Band des schönen Werkes zurückzuführen sein wird, dass die schöne Kirche des Cistercienser-Nonnenklosters »zum hl. Kreuz« in Rostock wieder hergestellt werden soll (möchte es in glücklicher, der alten Weise entsprechender Form geschehen!), so wird hoffentlich auch hier dem noch Vorhandenen eine Zeit des Wiedererstehens und Brauches zu würdigem Zweck aus dieser neuen Arbeit unseres hochverdienten Prof. F. Schlie erblühen.

### Heurtebize Dom B. (O. S. B.) et R. Triger : Sainte Scholastique Patronne du Mans.

Sa Vie, Son Culte, Son Role dans l'Histoire de la Cité. (Solesmes Imprimerie Saint-Pierre 1897; XII + 518 pg. 4<sup>o</sup>. Mit 30 sep. Phototypien und 80 Abbildungen im Texte.)

An dem Texte dieses Kunst-Prachtwerkes hat ein Ordensmann (Benedictiner) und ein Laie in voller Uebereinstimmung gemeinsam gearbeitet; dem ersteren verdanken wir die pietätvolle in glänzendem Stile geschriebene Biographie der hl. Schwester S. Benedicts Scholastica, dem letzteren die kritisch geschriebene Geschichte von Mans an die sich im vorliegenden Werke erstere enge anschliesst, da ja S. Scholastica die grosse Beschützerin von Mans schon seit Ende des 7. oder Beginn des 8. Jahrh. (686—707) ist, zu welcher Zeit ihre hl. Reliquien von Montecassino dahin übertragen wurden, wie im Werke als historisch richtig nachzuweisen versucht wird. Ein Theil derselben kam zur Zeit Karl des Kahlen an die Abtei von Ivigny. Die Verehrung der hl. Scholastica als Schutzpatronin von Mans erblühte von Neuem im Jahre 1870; ihre Reliquien, in den Stürmen der Revolution verloren gegangen, fanden sich wieder und seit 1896 wird daselbst ihr Fest als Stadtpatronin mit altherkömmlicher Pracht gefeiert. Dies der kurze Inhalt des vorliegenden Werkes, das, was Stil und Ausstattung anbelangt, zu den hervorragendsten und empfehlenswertesten Neuigkeiten des französischen Büchermarktes gerechnet werden muss. An dem Inhalt selbst die kritische Sonde anzulegen, überlassen wir einer berufeneren Feder. M. K.

In der Herder'schen Verlagshandlung zu Freiburg i. Br. ist erschienen:

### Wilhelm Lindemanns Geschichte der deutschen Literatur.

Siebente Auflage, herausgegeben und theilweise neu bearbeitet von Dr. P. Anselm Salzer. 1. Abtheil.: Von den ältesten Zeiten bis zur Kirchenspaltung. (1897, 8<sup>o</sup>. VIII + S. 1—348.) 2. Abtheil.: Von der Kirchenspaltung bis zum Beginn unseres Jahrhunderts. (1898, S. 349—417.)

Die vorliegende Neubearbeitung des rühmlichst bekannten und in gläubig-christlichen Kreisen mit Recht geschätzten Werkes Lindemanns und dieses sein Erscheinen in 7. Auflage verdanken wir einem hochbegabten Professor der deutschen Sprache und Literatur, der wie kein zweiter berufen war, gestützt auf eigene gründliche Studien und Erfahrungen als Professor desselben Gegenstandes am rühmlichst bekannten Gymnasium in Seitenstetten, das Werk selbst mit Ver-